

Spielen und spielen lassen

Jeden Tag kommen neue Apps für iPhone, iPad und Co. auf den Markt. Auch für Handwerker und deren Kunden sind Anwendungsprogramme erhältlich. Wann Apps sinnvoll sind und ob der Schreiner am Ende seine eigene App braucht: diesen Fragen ist dds-Autor Christian Härtel nachgegangen.



Bild: @arrow, Fotolia.com

Der passende Dübel findet sich auf dem iPhone mit Hilfe des Dübelberaters von Hilti. Schrauben und andere Hilfsmittel werden mit dem Barcodescanner-App direkt von der Baustelle aus bei Opo Oeschger oder Würth bestellt. Zum Kundengespräch klickt man die App »My Surface« mit glänzenden Bildern von Corian-Mustern und Anwendungen an. Möbel und Einrichtungsgegenstände suchen wir aus 1000 Katalogen in der App »bauen|wohnen|leben24« aus.

Die erste App vom Schreiner

Das sind nur einige Beispiele von Apps, die den Schreiner direkt oder indirekt betreffen. Allerdings gibt es bislang verhältnismäßig wenig Anwendungen konkret für Schreiner. »Soweit vorhanden, nutze ich Apps auch beruflich«, sagt Sebastian Becker, Inhaber der Schreinerei

Drautzburg (www.schreinerei-drautzburg.de). Er kann für sich in Anspruch nehmen, die erste App von einem Schreiner im App-Store von Apple platziert zu haben. Die Holz-App ist eine digitale Holzustersammlung, die es mittlerweile auf über 1300 Downloads gebracht hat. Die Schreinerei Drautzburg zeichnet und präsentiert mit dem Programm Palette-CAD. Klar nutzt der 29 Jahre junge Sebastian Becker auch die Palette-App »Move« für Kundenpräsentationen (www.palettecad.com). »Wenn man zum Beispiel eine Küche plant, kann man sich mit Hilfe der App mitten in den Raum stellen und dann beim Drehen des iPads dem Kunden zeigen, wie die fertige Küche aussehen wird. Man kann sich also eine Szene darstellen lassen und sich mit dem Gerät darin bewegen«, schwärmt Becker.

Spielen ist wichtig

»Eine App ist in erster Linie ein Kommunikations- und damit ein Marketinginstrument«, sagt Bruno Mettler, Geschäftsführer von Vanija. Sein Unternehmen hat eine App für das Atelier Pfister (www.atelierpfister.ch) entwickelt und damit ein Zeichen des derzeit Machbaren gesetzt. Die 70 Objekte der neuen Kollektion der Schweizer Designmöbel können auf dem iPhone nach Lust und Laune gedreht und von allen Seiten betrachtet werden. Die Möbel lassen sich in einem Foto des eigenen Wohnzimmers platzieren, umstellen oder doch löschen und das neue Einrichten kann wieder von vorne beginnen – bis es passt oder man die Lust am Spiel verliert.

Überhaupt fallen im Gespräch mit Fachleuten Ausdrücke wie »Spielen« und »Spaß machen« recht häufig. »Daneben muss eine App einen Zusatznutzen haben«, weiß Daniel Stäubli, Geschäftsführer von der Werbeagentur Freshinteractive. Der Mehrwert durch Apps ergibt sich für Stäubli schon aus der technischen Betrachtung heraus.

dds-News direkt auf Ihr Handy

Jederzeit und überall im Bild über das aktuelle Branchengeschehen sind Sie mit der **App von dds** für Ihr Smartphone oder iPad. News, Termine, Produkte – mit den tagesaktuellen Infos aus dem Holzhandwerk sind Sie immer auf dem Laufenden. Die dds-App gibts als kostenlosen Download unter www.dds-online.de



Apps sind Programme im Gegensatz zu Websites im HTML-Code. Deshalb hat alles, was man über den Internet-Browser gut nutzen kann, wie etwa Kataloge oder Filmpräsentationen, als App kaum wirklich Chancen, erklärt der Fachmann.

Apps, das sind oft aufwendig gemachte Tools, die in der Entwicklung teurer als Websites sein können. Was Sebastian Becker von der Schreinerei Drautzburg die Holz-App schlussendlich gekostet hat, vermag er nicht zu beziffern. Was anfangs als Spinnerei verworfen wurde, machte schließlich auch Freude und kostete viel nicht erfasste Zeit. Holzmuster wurden gescannt und die Bilder bearbeitet, damit sie auf dem iPhone annähernd so erscheinen, wie



sie in Wirklichkeit aussehen. »Aber es gab nichts auf dem Markt in dieser Richtung und mit der Unterstützung unseres Holzlieferanten konnten wir das finanziell stemmen«, so Becker. Im App-Store gibt es zwei Versionen von der Holz-App. Bei der kostenlosen Light-Version sind die Logos der Schreinerei Drautzburg und des Holzhändlers auf den Holztafeln mit aufgebracht. Wer das nicht möchte, kann die Vollversion für 2,99 Euro downloaden, um sie so für sich selbst bei Kunden zu nutzen. Soeben ist die App auch in englischer und chinesischer Sprache erschienen, was die Downloadzahlen nach oben treiben dürfte. An eine Refinanzierung ist trotzdem nicht zu denken. »Für uns ist es einfach ein Gimmick, das wir anstelle von Inseraten in Zeitungen umgesetzt haben«, erklärt Becker. Jetzt soll die App mit weiteren Holzarten laufend erwei-

Bei der App Move von PaletteCAD ändert sich durch Drehen und Schwenken des iPads der sichtbare Ausschnitt einer Raumplanung

imi-beton®
verbundwerkstoffe

Unsere Partner in Ihrer Region



...wir haben für Sie unseren Vertrieb mit starken Handelspartnern aufgestellt.



Nutzen Sie ab sofort aus einem umfangreichen Sortiment unsere **imi-**Produkte als Lagerware in Ihrer Nähe.



Halle 20 Stand F6/F8
06. – 09.02.2012 Bad Salzungen



HOLZ-HANDWERK 2012
Nürnberg
Halle 11.1
06. – 09.02.2012



imi-rost
verbundwerkstoffe

Sie haben in Ihrer Region keinen **imi**-Partner gefunden?
... dann sprechen Sie uns an:

H. Schubert GmbH & Co. KG
48493 Wettingen · verbund@imi-beton.com
Tel.: 02557-937740 · Fax: 02557-937749

www.imi-beton.com

- PLZ 01-09 **AHMERKAMP**
Holzimport/Holzgroßhandel/Holzfachmarkt
- PLZ 18, 20-25 **ADOLF FETTE** **af**
- PLZ 26-31, 38-39 **Enno Roggemann**
- PLZ 32-33 **Carl Götz**
... groß in Holz!
- PLZ 34, 37, 90-92, 97-99 **JORDAN**
QUALITÄT & SERVICE
- PLZ 35, 60-65 **GÖBEL**
HOLZGRÖßHANDEL
- PLZ 36 **VOMBERG**
Internet: www.vomberg.de
- PLZ 40, 42-45 **Carl Osmann GmbH**
Schnittholz Platten Fertigelemente
- PLZ 41, 47 **ROEREN**
HOLZGRÖßHANDEL
- PLZ 46, 48-49 **HolzLand WATERKAMP**
... wohlfühlen und leben!
- PLZ 50, 52-53 **BÜNDER**
Bauen und Gestalten...
Tel.: 0 22 51 / 94 57 - 0
www.buendler.de
- PLZ 51, 57-58 **MATTHEY**
HOLZ und BAUBESCHLAG
- PLZ 54-56 **LEYENDECKER**
Ihr HolzLand
- PLZ 67, 68, 76 **WICKERT**
HOLZFACHHANDEL
- PLZ 70-71, 73-74 **HOLZ HAUFF**
- PLZ 75, 77-79 **holz-hertel**
Erlebniswelt
- PLZ 80-83, 85-86 **Engelhard & Flatscher**

tert werden. Bei der Weiterentwicklung der Schreiner-App will jetzt auch ein Tischler aus Berlin mitmachen.

Keine Modeerscheinung

Wer Apps für eine vorübergehende Modeerscheinung hält, springt zu kurz. »Der Trend zu kleinen, mobilen und multifunktionalen Endgeräten, die ver-

die Kaffeemaschine, die dann Meldung gibt, dass wir Kaffee nachbestellen sollten. Dennoch sagt auch Wenger: »Viele Apps machen derzeit nur indirekt Sinn, nämlich für das Marketing und das Prestige.« Für eine brauchbare App muss man 4000 Euro aufwärts investieren, so der Fachmann. Nach oben gibt es keine Grenzen.

dass für den Schreiner als Kunden bislang recht wenig zum Download angeboten wird. »Wir fragen bei Lieferanten und Herstellern immer mal wieder nach und erhalten die Antwort, dass man dran sei, eine App umzusetzen. Doch das höre ich von manchen schon länger als ein Jahr«, so Becker.

Für viele ist eine App immer noch ein Spiel und kein ernsthaftes Instrument. Das stimmt wohl, nur wächst eine Generation heran, die Spiel und Arbeit nicht zwangsläufig trennt. Für die sog. »Digital Natives«, die Generation also, die mit dem Internet aufgewachsen ist, ist die Nutzung neuer Tools eine Selbst-



Mit der App des Ateliers Pfister lassen sich die Designobjekte des Möbelhauses in den eigenen vier Wänden darstellen

schiedenste Funktionen integriert haben, wird anhalten. Heute ist ein Mobiltelefon auch zugleich Fotoapparat und es entwickelt sich zunehmend zum Multitool», sagt Pascal Wenger, der mit dem Unternehmen Wenpas Informatik auch Apps programmiert. Es lässt sich kaum absehen, welche Entwicklungen künftig im Hardware-Bereich ins Haus stehen. Das ausrollbare Display über das Smartphone angesteuert, könnte schon heute theoretisch den Laptop ersetzen. Denn: iPhone, iPad und Co. sind verhinderte Computer. Und die Verhinderer sind die Hersteller selbst, damit sie die Kontrolle behalten. Trotzdem: vielleicht verschliessen wir schon bald unser Auto über das Mobilephone und aktivieren

»Derzeit fragen viele bei uns an nach einer App. Wenn es dann um die Kosten geht, ist das Interesse schnell gewichen«, ist die Erfahrung von Daniel Stäubli. Deshalb hat seine Agentur eine Art Baukastensystem entworfen. Ähnlich wie beim Erstellen einer Homepage kann der Kunde so mit funktionalen Einheiten seine individuelle App selbst zusammenstellen, was die ganze Sache preiswerter macht.

Anbindung an Verkauf sinnvoll

»Spannend sind Apps auch dann, wenn ein bestehender Onlineshop integriert werden kann und über eine spielerische App die Vermarktung unterstützt wird« erklärt Wenger. Umso verwunderlicher,



Die App bauenwohnenleben24 bündelt das Katalogwissen der Bau- und Einrichtungswelt

verständlichkeit. Die Frage »Was bringt es?« stellt sich den Digital Natives nicht. Ältere Zeitgenossen muss die Situation unweigerlich an die Anfänge des Internets erinnern. Damals haben viele abgewartet um zu sehen, wie sich das Ganze entwickelt. Und nicht wenige haben gedacht: Das geht mich nichts an. Sie haben sich wohl getäuscht. Das Spiel hat gerade erst begonnen. *Christian Härtel*

Hintergrund

App-Mania und kein Ende in Sicht

Apple dominiert den Markt für Smartphone- und Tablet-PC-Apps.

Eine »Application« (App) ist ein Anwendungsprogramm für Smartphones und Tablet-Computer. Mit mittler-

weile über 15 Mrd. Downloads dominiert und kontrolliert Apple den Markt weltweit. Die Programme können nur über den App-Store von Apple auf das mobile Gerät geladen werden. Das Unternehmen muss die Verbreitung genehmigen. Bei kostenpflichtigen Downloads

gehen 30 Prozent vom Betrag an Apple. Bei Google oder Microsoft ist dies genauso. Schon 2008 bedeutete dies täglich rund eine Mio. Dollar Umsatz für Apple. Neben den Apps über Apple gibt es Android-Apps aus dem Hause Google mit derzeit etwa 420 000 Applikatio-

nen und 5,2 Mrd. Downloads. Abgeschlagen wirkt das Angebot von Microsoft mit 26 000 Apps im System Windows Phone 7. Auch Samsung (13 000 Apps für das System bada) und Nokia (40 000 Apps für Symbian, Maemo, Meego) bieten eigene Apps.